

**SOZIAL** So denken die sechs Kandidaten über bedingungsloses Grundeinkommen, Pensionsalter und Mindestsicherung

# Sollen Junge für ihre



SEBASTIAN KURZ



PAMELA RENDI-WAGNER



NORBERT HOFER

## FRAGE 1

Ist Österreich ein gerechtes Land? Ja oder nein – und warum?

JA  NEIN

Weil wir eines der besten Sozialsysteme der Welt haben, das es zu schützen gilt.

JA  NEIN

Ja, bis zum 18. 12. 2017. Die Sozialpartnerschaft hat Österreich stark und erfolgreich gemacht und weil wir immer auf den gesellschaftlichen Ausgleich geschaut haben.

JA  NEIN

Wir sind ein stabiler Rechtsstaat mit einem guten Sozialsystem.

## FRAGE 2

Raten Sie jungen Menschen, selbst für ihre Pension vorzusorgen?

JA  NEIN

JA  NEIN

JA  NEIN

## FRAGE 3

Mit welchem Alter wird ein heute 30-Jähriger in Pension gehen können?

Frühestens mit 65 Jahren.

Mit dem gesetzlichen Pensionsantrittsalter.

Mit 65 Jahren.

## FRAGE 4

Ein Mindestsicherungsbezieher sollte maximal \_\_\_\_\_ Euro bekommen.

Ein Mindestsicherungsbezieher sollte maximal 920 Euro bekommen. (Wer sich nicht integriert, weniger!)

Ein Mindestsicherungsbezieher sollte so viel bekommen, damit es für ein würdiges Leben reicht.

Ein Mindestsicherungsbezieher sollte maximal 900 Euro bekommen (alleinstehend).

## FRAGE 5

Sind Sie für ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle?

JA  NEIN

JA  NEIN

JA  NEIN

**S**ehr freundliche Politikerantworten zu Pensionen sind rechnerisch leicht erklärbar. Bis zu einem Drittel der Wähler sind über 60 Jahre alt oder bereits pensioniert. Weniger als ein Fünftel ist unter 30 Jahre jung. Oder als Vergleich noch stärker ausgedrückt: Wir haben doppelt so viele über 80-jährige Wahlberechtigte als 16- bis 18-jährige Erst- und Jungwähler.

## Die Analyse



PROF. PETER FILZMAIER

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Also werden Wahlen rein zahlenmäßig bei den Pensionisten entschieden und nicht durch die junge Generation.

Daher traut sich kein Spitzenkandidat von einer dramatischen Erhöhung des Pensionsalters zu sprechen. Ob-

wohl in Studien der Europäischen Kommission von 73 Jahren und mehr die Rede ist. Aus dem erfreulichen Grund, dass wir alle viel länger leben als früher. Doch mit der Aussage „Du musst dafür vielleicht auch länger arbeiten!“ würde natürlich niemand eine Wahl gewinnen.

PS. Sozialpolitik ist freilich weit mehr als Versicherungsmathematik, wer Pensionen

# Pension vorsorgen?



## SOZIALES & PENSION



BEATE MEISL-REISINGER

JA  NEIN

Ja, denn Österreich ist ein Rechtsstaat. Nein, denn zu viele Kinder scheitern am Bildungssystem und haben nicht alle Chancen.

JA  NEIN

Ja, auch.

Mit 65 Jahren – wir wollen Korridor mit flexiblem Antritt wie in Schweden z. B. 62–68 Jahre.

In unserem Modell muss immer ein Anreiz da sein, arbeiten zu gehen.

JA  NEIN

in welcher Höhe bezahlt. Interessanterweise liegen die Antworten zu Grundeinkommen und Mindestsicherung kaum auseinander. Nur zwischen den Zeilen ist indirekt herauszulesen, wo der Politikerstreit beginnen könnte. Nämlich generell bei der Frage, wem Sozialleistungen zustehen. Wirklich jedem? Oder im Zweifelsfall „uns“ sowieso und „den anderen“ nicht?



PETER PILZ

JA  NEIN

Weil viel zu wenig für einfache Menschen und zu viel für Reiche getan wird und weil es 300.000 Kinder in Armut gibt.

JA  NEIN

Das ist eine Verantwortung, die wir gemeinsam haben – über Steuern und Sozialversicherung.

Mit 65–70 Jahren.

Ein Mindestsicherungsbezieher sollte mindestens 850 Euro bekommen.

JA  NEIN

Ich bin für ein Grundeinkommen von 650 € für Kinder und für Grundpension von 1200 € für alle Pensionisten.



WERNER KOGLER

JA  NEIN

Österreich zählt zu den gerechteren Ländern. Die Ungleichverteilung von Einkommen und Reichtum ist aber hoch und wächst. Für ein gerechteres Österreich gibt es noch viel zu tun.

JA  NEIN

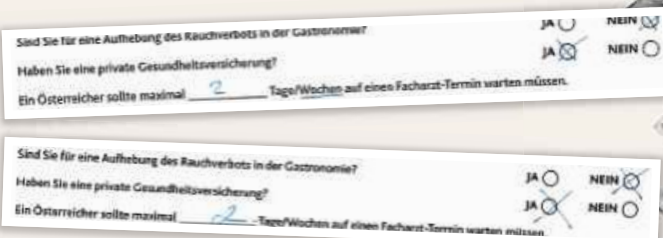
Österreich soll sozial gerecht und ökonomisch vernünftig weiterentwickelt werden, dann wird ein ausreichender Anteil für Pensionen da sein.

Mit ca. 65 Jahren.

Für die Bewältigung ihrer Probleme sollen diese Menschen Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um diese zu lösen – also nicht unter der Armutsgrenze.

JA  NEIN

Aber durch die Digitalisierung in allen Lebensbereichen wird es dann verschiedene Lösungsansätze geben müssen.



⊙ Beate Meisl-Reisinger (Neos) und Norbert Hofer (FPÖ) sind sich einig: Die Österreicher sollen maximal zwei Wochen auf einen Facharzt-Termin warten müssen.

